

# Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inlande pro Quartal 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung gratis bezogen wünschten, zahlen wöchentlich 3 Pf. Steuerlohn. Ansehnlich Dankens bedürft man sich an die zunächst belegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postreits vertraulichen Zeitungen zu wenden.

N. 228.

Berlin, Donnerstag, den 2. October.

1851.

Bestellungen auf die Urwähler-Zeitung pro 4. Quartal zu unveränderten Preisen bitten wir auf bekanntem Wege rechtzeitig einzufenden.  
Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

## Männlich weiter!

Man hört von vielen Seiten, hier in flügendem, da in befriedigtem und dort in triumphirendem Ton die Bemerkung aussprechen, daß der Geist des Volkes ermatet und abgepannt sei.

Die Einen meinen, es sei der Rausch wahrer Begeisterung veronnen; die Andern sagen, der Geist falscher Aufregung habe sich verlaufen, und wieder Andere sagen, der trecke Geist der Lüge und Verneinung sei zur Hölle gefahren, aus der er erstanden.

Und doch stellen wir die Frage: was ist es, daß man noch nicht aufhöret, jenen Geist des Volkes zu verfolgen? Woher jenes Jagen, jenes Drängen, jenes Wahregeln, Konsolidiren, jenes Ausbremsen, jenes Eingreifen in die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Verhältnisse, wenn wirklich die Zeit sober Rührer gemacht und rückläufig geworden, wie sie längst nach Vorkwärts stürmt?

Das Wahre an der Sache aber ist folgendes.

Es ist wirklich wahr, daß der Geist der Zeit, der Geist des Volkes nicht mehr in jener Richtung hinströmt wie in den letzten Jahren. Aber das will ich Dir zum Trost sagen: Die neue Richtung führt nicht, wie Thoren hoffen und Thoren fürchten, zurück nach jenen Punkten, wo sie ausgegangen, sondern sie ist eine neue, trotz allen gewaltsamen Hindrängens auf die alte Richtung. — Und klagen wir nicht im Wundelien, daß die Zeit des Sturmes vorüber, so fürchten wir auch nicht im Allereinsternsten, daß die Zeiten wiederkehren, die jener Zeit des Sturmes vorangingen.

Soll ich mich Dir aber deutlich machen, mein treuer Leser, so will ich Dir ein Gespräch mittheilen, das jüngst ein Mann aus den Kreisen, die man conservativ oder

reactionär nennt, mit mir führte, nachdem wir Jahre lang geschieden von einander lebten und in den jüngsten Zeiten gar zu vergessen ichlenen, daß wir einst Jugendfreunde waren.

„Wie“, sprach er zu mir mit einem seltsamen treuen Ausdruck alter Liebe, „Du hast Dich in die Bewegung hineingeworfen und ließeß Dich von den Wellen der Burchigung tragen, ohne das Ufer zu sehen, wo Du Ruhe finden kannst! Und selbst jetzt noch magst Du nicht zurückkehren, wo Dein Bild das Gefährde so gar fern steht. — Sage mir, Freund, hast Du denn vergessen, wie gar freundlich die vielgeschmähten Tage vor dem vielgepriesenen März waren? — Sage mir, haben wir denn in geistiger Rücksicht gelebt in jenen Tagen, wo Kunst und Poesie unser Leben verschönte, wo Freimüth und Heiterkeit unsere Tage frönte, wo Wissenschaft und Natur das Feld unserer Forschung, wo Erzen, und Menschenknecht das Gebiet unseres Denkens war? Freilich waren die Begleiter auf diesen Pfaden nicht zahlreich. Das Volk lebte fern und still in seinen Säulen, aber es vernahm und nicht und wir vernahmten es nicht. Nur ein geringer Kreis der Eingeweihten suchte auf den gesegneten Pfaden der Lebensmühen ein beglückendes Ziel; aber um so ruhiger, um so genußreicher war der Gang! — Erinnere Dich doch nur, daß es damals auch nicht an Kampf gefehlt, der den Geist erfrischt! Waren denn die religiösen Bewegungen, die freien Bestrebungen in allen Bekanntheiten nicht würdige Ziele des Gebildeten? Haben wir uns denn damals der Autokratie auf Gnade und Ungnade hingeegeben? Haben wir nicht vielmehr mit herzstückender Liebe den Geist einer ruhigen und beseligenden Freiheit gesucht? — Ja, selbst der Volkstümliche war nicht fremd! Mit welchem Dreimüth erging man sich nicht in Gesellschaft wie in vertrauten Kreisen über

alles, was die Geschichte des Tages brachte? — Hast Du es denn vergessen, daß man sich damals in Gesprächen weniger zu hüten hatte, wo Beamte dem Liberalismus offen huldigten, als jetzt, wo Erbitterung, Verleumdung und Verfolgung den Bruder zur Verdammung des Bruders aufreißt? Waren wir denn nicht freisinnig ohne freisinnige Zeitungen?

So und noch viel Aenderes sprach der Jugendfreund und sein wiederholter treuerlicher Ruf war: Kehre um.

Wahrlich, wer Tage erlebt, wie die jetzigen, wo selbst Bodelschwing's „aufgeklärter Absolutismus“ und Eichhorn's „Freiheit des Geistes“ innerhalb der gegebenen Schranken“ als Lichtbild betrachtet werden können gegenüber der Wuth und der Finsterniß des Schwertes und Kreuzes des Neupreuzenthums, der wird nicht ohne Nahrung an die Tage denken, wo Steinarts und Willems, Ullrich und Hönge, Kluge und Jourrier, Serauz und Bruno Bauer, Freiligrath und Herwegh, Nothke und Weller, Hecker und Jähresin Gegenstände ruhiger Erörterung und Erwägung selbst in Kreisen der sogenannten besten Gesellschaft sein durften. Und doch konnte ich in die Hand des treuerhizigen Jugendfreundes nicht einschlagen, der all' die Erinnerungen hervorrief, die ich nimmermehr aus meinem Herzen gelfschäft hatte, sondern ich mußte zu ihm sprechen wie folgt:

„Du rufft mir zu: Freund, vergiß nicht die Tage, die vergangen sind; ich aber muß Dir zurufen: Freund, vergiß nicht, daß sie vergangen sind. — Es ermahnet Dich, daß Gedanken, die wir einst im Herzen still gehegt, in den Zimmern liebend gepflegt, jetzt aber die Massen aufgeblasen worden sind und auf den Straßen herum flühen. Wohl sind ihre milden Farben gewiß geworden, und die fanatischen Klänge tönen wie Sturmklauten; aber erkenne doch nur, daß Menschenhände wohl Saaten pflügen und daraus Pflanzen liehen, aber die Pflanze mit aller Kunst nicht mehr in Saat verwandeln können. — Vergiß es nicht, daß zauberischer noch als die Jugend die Tage der Kindheit hinter uns legen. Wer aber möchte uns der kindlichen Unschuld willen den Jüngling wieder zum Kinde machen? und wem, der es wollte, würde der Versuch gelingen? — Kannst Du das Kleinkind, ohne es zu tödten, wieder in das Ei einzusetzen, das es einmal verlassen, dann magst Du es versuchen, die Gedanken, die einmal das offene Tageslicht betreten und sich über alles Volk ergossen haben, wieder einzupferren in den engen stillen Kreis der „besten Gesellschaft“, wo sie ehedem ruhig pulsrten. — Kannst Du es aber nicht, nun, so wolle nicht ein Jüngling sein, nachdem Du ein Mann geworden, sondern sei ein Mann, wie Du ein Jüngling warst, kämpfe draußen mit Mannemuth und in Gefahren, wie Du einst da drinnen mit Jugendlust und in Begeisterung kämpfdest!“ —

Und nun, mein treuer Leser, laß dich Gespäch auch an Dich gerichtete sein.

Die vornärzliche Vergangenheit ist hin, sie kann nicht wieder kommen. — Aber wisse es, es ist wahr, auch die nachmärzliche Zeit ist schon eine Vergangenheit. Aber wenn es die Einen befragen und die Andern bejubeln, und rufen aus: der Geist des Volkes ist hin!

so sei Du getrost und ruhig.

Der Geist des Volkes lag in den vornärzlichen Zeiten in der Kindheit gebannt. Der Geist des Volkes trat in den nachmärzlichen Zeiten in dem türmischen Drängen des Jünglings auf. Beides ist Vergangenheit geworden, das ist wahr.

Aber wenn der Jüngling Schweigend und ernst ist, glaubst Du, daß er dann wieder ein Kind wird? O nein! der Jüngling wird ein Mann, und der Geist des Volkes wird nach dem Jünglingssturm ein männlicher.

Darum ist unser Wahlspruch: männlich weiter!

## Berlin, den 1. October.

— Die Feinde des Prinzen Wilhelm war von heute Mittag 4 Uhr ab einige Stunden auf dem Paradeplatz aufgestellt; heute Abend wurde sie in der Stille noch dem Dome gebracht und dort auf der Estrade vor dem Altar niedergebittet. Das Feindbegängniß findet Donnerstags Morgens 10 Uhr mit einem Feldmarschall gebührenden Ehrenbegleitungen statt, und beginnt damit, daß zwischen 9 und 10 Uhr in drei Aulen mit sämmtlichen Glocken geläutet wird. Nach der Begründungstürze werden bei dem Segn dreimal zwölf Kanonen gelöst, und drei Salven von drei Bataillonen gegeben; nach Lösung der Kanonen wird wiederum mit allen Glocken eine halbe Stunde lang geläutet.

— Hr. v. Kleid-Meyerow ist heute hier angekommen. — Der Völkher der „Hilberfelder Zeitung“, Bruder Lucius, soll von der Regierung aufgefordert sein, einen Wechsel in der Redaction der Zeitung einzutreten zu lassen, falls er sich keinen Ummischlichkeiten aussetzen wolle.

— Der Candidat Medner in Königsberg, auf dem die Medalken des früher von Hupp verlegten „Preussischen Volksboten“ übergegangen ist, ist auf sein Gesuch um die Erlaubniß zum Selbstverlag dieser Zeitschrift abichlägig entschieden worden. Als Grund wurde Mangel an „Mabelgolenheit“ angegeben.

— Der „Leipz. Zig.“ wird aus Frankfurt geschrieben: Die Wunsheilung, die englische Regierung habe auf die Verkästungen verschiedener seltändischer Mächte erklärt, sie werde nun den, nach dem Gesandte spielenden Umtrieben der politischen Flüchtlinge in London eine entprechende Ueberwachung widmen, brüsst sich; allein die in diesem Augenblicke ist noch nicht bekannt worden, in welcher Weise die englische Regierung den Forderungen entsprechen werde.

— Hr. M. Stredel hat, wie früher gemeldet, nach seiner Freisprechung eine zweite Auflage seines Werkes über die erste französische Revolution veranfaßt und die Einleitung, auf welche die Staatsanwaltschaft ihre Auflage begründet hatte, weggelassen. Heute Nachmittag wurden jedoch die bisher erschienenen Hefte confiscirt; es befaßen sich demnach, daß die erste Auflage die jetzt noch nicht fortgegeben ist, die erste und die zweite Auflage desselben Werkes in polizeilichem Gewahrsam.

Wie der „N. O. B.“ geschrieben wird, hat sich der Kammerger. Assessor Rigwitz nach Frankreich begeben und beschäftigt, den Winter in Department de Gher auf einer Besichtigung des brannten französischen Volkvertreter's Michel de Bourges zuzubringen. Dem Kammergerichtspräsidio hatte er bereits früher die Anzeige gemacht, daß er in Folge der polizeilichen Maßregeln genungen werde, sich ohne Urlaub von seiner vorgesetzten und eigenmächtigen Dienstreise fern zu halten.

— Das Kroll'sche Sommertheater ist gestern geschlossen worden. Der Aufbruch des abgeordneten Weiberts wird in einigen Wochen wohlbehalten sein.

— Gestern wurde eine Frau wegen Bigamie (Doppel-

ehe) zu einjähriger Zuchtausdrufe verurtheilt; die Strafe wurde deshalb so milde abgemessen, weil der Gerichtshof ihre Anrede, die sie in dem Glauben gewesen, von ihrem ersten Manne bereits auf ihren Antrag geschlossen zu sein und seines gegenwärtigen Schutzbriefes nicht zu bedürfen, für wahr hielt.

In Frankfurt a. D. wurde am 30. Septbr. der ehemalige Superintendent S. Müller, der wegen Anlegung der Amtsgerichts der evangelischen Geistlichkeit vom Kreisgericht zu Heringen in 20 Jhr. Strafe und Excommunication der Ketten verurtheilt worden, weil er aus Mitleid sich eine ihm nicht zugehörnde Würde angezogen hatte, vom hiesigen Appellationsgericht freigesprochen. Von dem am 16. des Gelegentlich einer dreihundertjährigen Händlung ihm abgenommenen Papieren sind ihm nur 2 im Jahre 1849 geführte Abhandlungen bis jetzt noch nicht wieder eingehändigt worden.

Im Magdeburg haben sämtliche Erbannnen der Stadt den Befehl erhalten, den Ältern zu sagen, daß sie aus der freien Gemeinde seine Kaufungen nehmen dürfen, unter Androhung von 10 Sgr. bis 3 Jhr. Strafe, falls sie es den Ältern nicht sagen.

Auch in Hamburg weilt der deutsch-schlesischen (früheren freien schlesischen) Gemeinde Besatz.

In Sachsen sind die vorerwähnten Überprüfungsgeetze wieder eingeführt worden.

In München wurde am 28. Sept. eine Nr. der „Volksbühne“ veröffentlicht; dieselbe enthält einen Artikel „gefährliche Nebel“, welcher die Regierung der Paulische beiprucht.

In den Antiquitäten des großen „Comptoirs“ in Paris soll auch ein dort als „Blüthling lebender deutscher Literat“ sich haben gebrauchen lassen. Man hätte ihn durch das Verpfeifen einer ansehnlichen Penzion zu gewinnen gewohnt. Er empfing indes nach gehabter Arbeit ein für allemal — 50 Francs.

Am 15. und 24. September fand die Wahl des Vorstandes und des Kuratoriums der Vereins- und Verbrüderungs-Sterbekasse in ziemlich zahlreich besuchten General-Versammlungen des Vereins statt. Diese Wahlakte boten insofern dieses Mal ein erhöhtes Interesse gegen frühere dar, als sich eine ziemlich streng beobachtete Parteizugehörigkeit derselben unter den Mitgliedern kundgab. Im Laufe des Jahres nämlich hatten einige für das Wohl und die Zukunft des Vereins besorgte Mitglieder, als J. Verends, Adams, Schnell, Schaffer, Nidel in den General-Versammlungen dahin zu wirken gesucht, daß durch Verringerung der unverhältnißmäßig hohen Verwaltungskosten der Kassenbestand vergrößert und somit auch den Mitgliedern eine bessere Garantie für die Lebensfähigkeit des Vereins gegeben werde. Wie wohlbedeutend die dahin zielenden Anträge dieser Mitglieder waren, erhebt man am besten aus dem Rechnungsbuch des Vereins, in dem bei einem Ueberstand der Kasse von etwa nur 4000 Thlrn. die Verwaltungskosten für das verwichene Jahr allein mit einer Summe von ungefähr 2000 Thlr. vermehrt sind. Leider waren die einer möglichst Sparfamkeit zugeweihten Mitglieder nur im Stande, unbedeutende Verzierungen in den Gehaltsentnahmen des Vorstandes und der drei Verbehrer eintreten zu lassen, indem ihre Gegner, besonders der bei dieser Frage persönlich interessirte Vorstand und Vorstand, durchaus nichts davon wissen wollten, daß eine solche Verwaltung irgendwie eineheure zu nennen sei, sondern im Gegentheil dieselbe für eine ganz billige erklärten. Die streng haltende Vorstandswahl wurde demnach von beiden Seiten als ein Bräuklein für ihre Stärke angesehen. Im Interesse des Vereins selber ist es jedoch zu beklagen, daß die Vergößerung des Kassenbestandes und Verminderung der Verwaltungskosten zugewandt. So gingen in der Versammlung am 17ten v. Mts. Ball der von ihm aufgestellten Herrn Schnell, Schaffer und Nidel die Herren v. H. Thiele

als Verbehrer, Scherwe und Wiffert als Vorstandsmitglieder aus der Wahlrunde hervor; hingegen ertheilten in der Versammlung am 17ten v. Mts. die Herren Julius Verends, Schaffer, Schlotmann und Dr. Lappert die Stimmenmehrheit und sind somit mit den Herren Gross und Schulte, Gaudelund der anderen Seite, in das Kuratorium getreten. Wäge ihre Wirksamkeit daselbst eine gegenständige sein.

In den hiesigen „biblischen“ höheren Fortbildungskursen für erwachsene Personen aus dem Handels- und Gewerbestände“ beginnt der Winter-Kursus nächsten Sonntag, den 5. October. Die Anstalten bestanden sich in der Schlegelgasse Nr. 31, Georgenstr. Nr. 23 und Sebastianstr. Nr. 49, und haben Personen, welche in einer oder der anderen Anstalt an den Vorlesungen Theilnahme wollen, sich am 2. J. oder 4. October, Vormittag von 8 bis 1 Uhr in den bezüglichen Localen zur Aufnahme zu melden. — Der Zweck dieser Anstalten ist: den Kreis in das Geschäftleben eingetretene Leute Gelegenheit zu geben, theils die Lücken auszufüllen, welche ein früher vernachlässigtes Schulunterricht in ihrer Bildung gelassen hat, theils die in der Schule gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern und zu befestigen, theils endlich einen höheren Grad von wissenschaftlicher Bildung zu erlangen, wenn der Lebensberuf oder ein inneres Bedürfnis das Verlangen danach erweckt.

Die Zeit des Unterrichts ist der Sonntag Vormittag von 8 bis 1 Uhr. In 10 verschiedenen Kursen werden nicht bloß die Gegenstände des Elementar-Unterrichts: Lesen, Schreiben, Rechnen, sondern auch die höheren Wissenschaften: Physik, Chemie, Technologie, Naturgeschichte, Geographie, Geschichte, Geometrie, Algebra, Trigonometrie, Stereometrie, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Gewerbe-Verlebung, Geschichte der denkwürdigen Erfindungen, deutsche Sprache und Literatur, Französisch, Englisch, Buchführung, so wie auch freies Handzeichnen, Maschinen, Situations- und architektonisches Zeichnen von bewährten Lehrern gelehrt. — Jedem Theilnehmer steht es frei, aus sämtlichen Vorlesungen die seinen besonderen Bedürfnissen und Wünschen entsprechenden Vorlesungen zu hören. — Lehrlingen wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt; selbstthätige Personen zahlen einen monatlichen Beitrag von 5 Sgr., der insofern den Bedürfnissen bereitwillig erlassen wird.

In dem verwichenen Sommer-Semester zählten die Anstalten über 1500 Theilnehmer (Handwerks-Lehrlinge, Geiseln und Weiber, Handlungs-Besitzer und Commis; Soldaten, Arbeiter, Studenten, Elementarlehrer, Künstler, Kunst-Veramate u.); die Altersklassen varirten zwischen dem vierzehnten und fünfzigsten Lebensjahre.

Die hiesigstehende deutsche Betriebs-Kapitalk- und Ankerer-Kassette für den Handels- und Handwerkerstand hat die hiesige Genehmigung nicht erhalten.

In einer Wandlung in Frankfurt a. M. sind so eben erschienen: „Culturhistorische Skizzen aus der Industrie-Ausstellung aller Völker“ von L. Wagner, ehemaligem Abgeordneten zur Preussischen National-Versammlung.

Am Ende des Monats August belief sich die Gesamtanzahl der Civilbevölkerung Berlins auf 431,345 Seelen.

Es war häufig nachgenommen worden, das Handwerker, welche behufs des selbstthätigen Gewerbetriebs eine Prüfung abzugeben hatten, sich an die Zünfte einer von ihrem Wohnort entferntesten Stadt wendeten, weil sie bei der Prüfungskommission dieses Zunftes, deren Angehörigen sie keine Schutzenschutz machen, mit der Prüfung besser fortzukommen gedachten. Die künft. Regierung zu Potsdam hatte deshalb unterm 22. Dec. 1850 den Anschlag an eine beliebige Zunft verboten und den Einzelnen zur nächstvorhandenen zugeordnet. Diese Verfügung erwies sich aber insofern als unzulässig, als zwar von dem Bestand des Reiches als kein Anschlag an eine fremde Zunft, wohl aber die Prüfung an einem anderen Orte stattfand, wie sich z. B. viele Berliner in Glatzottenburg

prüfen lassen. Um diese Umgehung des Verbothes zu verhindern, beantragt der hiesige Gemeinderath bei der l. Regierung, die Befugigung vom 22. Dec. 1850 in der Weise zu erklären, daß das, was für den Anschlag an die Innungen vorgeschrieben ist, auch an die Prüfungen Anwendung finde.

† Morgen (Donnerstag) wird gegen den Pariserer Schlichter aus Charlottenburg eine Anklage wegen Verletzung eines Besamens der Ausübung seines Diensts in 2. Instanz vor dem Kammergericht verhandelt. Das Urtheil l. Instanz lautete am 6. Wochen Gefängnis.

† In diesen Tagen hat sich ein hiesiges Handlungshaus mit einer Passivsumme von 70,000 Thln. bankerott erklärt. Als Ursache dieses Bankrotts wird das in neuerer Zeit leider nicht mehr vereinigt bestehende Verhältniß zwischen der Ausbreitung des Geschäfts und der demselben zu Gemathe liegenden Fonds angegeben.

**Mrsberg, 24. September.** Durch Einbürger eines Gesänders der über die Aulze führenden Wälder kürzen gehen drei Gumnasfakten in das Wasser und sinken, da ihnen keine Hölse geteilt werden konnte, in der Aulze ihren Tod.

**Köln, 28. Sept.** Vor zwei Jahren machte eine Gmende in unserem Gefangenhause viel von sich reden, weil der Gefangenenwärter Schäfer bei dieser Gelegenheit durch Raubens, einen von Köln gebürtigen Schächer, erlösen wurde. Dieser hat in der verfloffenen Woche ein Nachspiel zu jenem Vorgange angeführt. Als er von einem Aufseher allein zur Geholung ausgeführt wurde, warf er sich unversehens auf denselben und brachte ihm mehrere gefährliche Wesserschläge bei. Wären nicht einige im Hause beschäftigte Arbeiter durch das Geschrei des Aufsehers herbeigerufen worden, dann hätte Raubens zweifelsohne bald den zweiten Noth auf seiner Erde.

**Kiel, 30. Sept.** Es circuliren hier Gerüchte über eine abermalige Ministerkrise in Kopenhagen, so wie über erhebliche Schlägereien, die dort zwischen den nach Kopenhagen gebrachten Schleswigern und dänischen Woiwizen vorgefallen sein sollen.

**Bremen, 30. Sept.** Der Senat hat der Bürgerchaft mehrere Vorlagen zu kommen lassen, welche dem bekannten Bundesratsbeschlusse vollkommen entsprechen.

**Hannover.** Der Abgeordnete Dr. Lober in Frankfurt a. M., welcher als Bevollmächtigter der Lüneburger Landchaft vor einiger Zeit eine Beschwörungsschrift derselben gegen die hannoversche Regierung bei der Bundesversammlung übergeben, hat neuerdings als Bevollmächtigter der Calenberg-Grubenhagen'schen Ritterchaft eine ähnliche Beschwörungsschrift derselben wegen verfassungswidriger Aufhebung des Provinzial-Standhaftrechts der ritterschaftlichen Kurie der Calenberg-Grubenhagen'schen Provinziallandchaft bei dieser Stelle überreicht und daran die Bitte gethan, der hannoverschen Staatsregierung zu empfehlen, daß sie bis zur Entscheidung über die vorliegende Verfassungsschwere mit der Ausführung der betreffenden Gesetze einhalte.

**Kassel, 29. Sept.** Gestern wurde die Anklage gegen den Polizeikommissar Gentel und den Polizeikommissar Hermann vor dem verordneten Kriegsgericht verhandelt und, Gentel zu 1½-jähriger Gefängnis, Hermann zu 4-wöchentlichem Gefängnisstrafe verurtheilt. Beide haben appellirt.

Der Reichstag hat unsere Regierung abermals von dem Hause Reichthum zu Frankfurt einen Bericht von 800,000 Thlr. erhalten; dies ist der dritte, so daß sich der Gesamtverdienst auf 2,400,000 Thlr. beläuft.

Aus Bittka wird geschrieben: Wie sind natürlich hier fortwährend noch in Kriegsgefahr, was man allerdings nur daran gewöhrt wird, daß die auf die Wälder stehenden Soldaten den Feind und den Heilschiffel auf dem Hüden tragen.

**Stuttgart, 28. Sept.** Die Wälder sind wieder angefüllt mit Berichten von köhrligen Ueberschneemungen und Wasserfällen.

**Wien, 30. Sept.** Kossuth's Heise. Der „Wissnapp“ warf im Golf von La Spezia (in der Nähe von Genua) Anker und Kossuth wurden von allen Seiten die zahlreichen Gattungen zu Theil. Das Dampfschiff ist mit Barten und kleinen Gefährlichkeiten belagert; es liegen Kränze, Geschütze und Artillerie an Bord und Kossuth hat vorkauf zu thun, für jeden Genua-Besuch zu handeln. Auf die Wichtigkeit, der der Anstalt Kossuth's, wurde Genua illuminiert. Da der Golf nicht aus Land flieg, so wurde ihm mit Freundschaften die Sympathie der Bevölkerung angedrückt.

In Southampton (England) wird Kossuth täglich erwartet. Im Gemeinderath der City hat Hr. Wilson einen Antrag eingebracht, daß die Corporation von London Herrn Ludwig Kossuth eine Glückwunschadresse zu seiner Befreiung aus der Gefangenschaft und Anker in England überreiche.

Als Curianus theilen wir noch mit, daß ein Kaufmann in Beth — wahrscheinlich sein Lager — Kossuth wegen eines aus dem Jahre 1846 herrührenden Wechsels verklagt hat! Ob die überl. Behörden diese Klage gegen einen von ihnen offiziell eingereichten ungenommnen laßen, wissen wir nicht.

Die amtliche „W. Ztg.“ bringt die gewöhnliche Wochen-gabe durch Veröffentlichung der kriegsgeschichtlichen Theile. Dießmal sind dieselben von besonderem Interesse, weil sie trotz der großen Hitze, deren sich Wien erfreut, wieder einmal von einem Aufseher Kunde geben, der durch Beteiligungen an einer unerlaubten Verbindung noch erschwert wird; einen „Hörer der Metrich“ traf dorthin geharnischter Stadthausarrest in Gifen. Andere Verurtheilungen erfolgen wegen unerlaubter Verbindung, Majoritätsbeilegung &c.

**Paris, 24. Sept.** Man spricht davon, daß Hr. v. Jominville bereits eine Proclamation nach Paris geschickt habe; Thiers soll dieselbe befehlen und den Auftrag haben, sie im günstigen Augenblick zu veröffentlichen. — Es finden noch immer Daus-suchungen statt, von Verhaftungen hört man aber nichts. — In mehreren Departements sind legitimisten als Abgeordnete gewählt worden; die Demokraten wählten natürlich nach dem beschränkten Wahlsysteme nicht. — Die „Presse“ hatte gegen ihre neuliche Verbindung, zusammen mit dem „Avenir“, Appellation eingelegt und wurde heute von den Geschwornen freigesprochen. Als Grund dieser Freisprechung giebt man an, daß auch andere reactionäre Blätter denselben Artikel, einen Brief Victor Hugo's drucken, ohne verletzt zu werden. — Nach einem Schreiben aus Galais von heute Nacht sollte der untereische Telegraph zwischen Frankreich und England heute zum ersten Male spielen.

**Italien.** In Terni (Kirchenstaat) ist wieder ein Mordmord vorgefallen. Der Gemordete hieß Bossi.

Nur einen künstlichen Erfolg vom 15. wird die Selb-scherung des Jesuiten P.ter Glaxer mit „gemacht Mikrosk“ begründet.

**Spezia, 25. Sept.** Der „Wissnapp“ ist heute nach Gibraltar abgegangen. (Tel. Dev.)

**Rom, 23. Sept.** Der sardinische Gesandte Spinola ist aus Turin, der verbannte Erzbischof Noreggia aus Livorno hier eingetroffen. (Tel. Dev.)

**London.** Kinkel befindet sich seit 14 Tagen in America und wird nicht vor Januar in England zurückzukehren. Frau Kinkel lebt auf dem Lande in der Nähe von London.

**Galtzien.** Ueber die Angelegenheiten der jüdischen Kaufleute in Lemberg, die außer der Judenrettung ihre Verkaufs-gewinne erössen, entschied ein Ministerial-Erlass, daß die jüdischen Kaufleute ihre außerhalb des Gebiets erössen Gewinne schleppen müssen, und es in Bezug der diesfälligen Juden-Angelegenheiten bis zum Erscheinen der Gemeindevor-sung beim Alten bleiben solle.

Stammwörter des Reichs. Germania Jahrbuch in Berlin.

Berlin,  
Verlag von F. Neuberger Sohnmann.

Druck von W. Neumann in Berlin,  
Sonnemannstraße, 7.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 228. der Urwähler-Zeitung.

Donnerstag, den 2. October 1851.

## An die Tischlergesellschaft.

Sonntag, 5. Octob., Nachm. 4 Uhr findet im Hirberglofale eine Generalversammlung statt. Zweck derselben: Wahl zweier Kassendirektoren.  
Mitsch, Algenfeld.

## Cariclus-Verein des 90. Bezirks.

Freitag, den 3. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung bei Kleinbach. Tagesord.: Vorstandswahl u. Statutenabänderung.

## Die Drechsler-Weiker.

welche ihre Leistungen zum Michaeli, Duaxtal einzuschreiben wünschen, bitte ich Sonntag, 5. d. M., früh von 8 bis 12 Uhr sich bei mir mit ihren Leistungen einzufinden; die nicht zu festgesetzter Zeit erschienen werden die zum nächsten Quartale verwiesen.  
Schramm, Almeister, Könighr. 12.

## Cirque Italien

der Herren Ghelia Tournaire und Lagoutte.  
Zur Gröfzung.

Heute Donnerstag, den 2. October 1851:

Große außerordentliche Vorstellung in der höheren Reitschule und Pferdeterrain.

Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft werden sich bemühen durch ihre Leistungen den der Gesellschaft von 15 Jahren bei ihrer Anwesenheit hier gezeigten Beifall zu erhalten und zu erneuen.  
Ghelia Tournaire u. Lagoutte.

## Vorstädtisches Theater.

Heute Donnerstag: Der Müller und sein Kind, Melodrama aus dem Volksleben, in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.  
Härische

## Bierbrauerei zum Elskeller.

Heute so wie jeden Sonntag und jeden Donnerstag: Gesang-Unterhaltung und humoristische Vorträge des Herren Borchardt.

Zum Sonnabend, 4. Octob. c. werden auf meiner frisch geschlagenen Wintergeböhrn mehrere fetter Gänse angehängen, wozu ergebenst einladet.

F. Krensch, Krossenstraße Nr. 64.

## Horns Lokal, Schönhauser-Allee 142.

Donnerstag, 2. Octob.: Großes Behnen-Fest.

Heute Donnerstag werden auf meiner Regalbahn Gänse u. Schinken ausgehängen.  
Lange, Dreckschtr. 52.

## Deutscher Saal.

Heute Donnerstag: Concert und Ball. C. Graeber.

Die Einweihung der jetzigen Schlosser-, Sporn-, Büchsen- und Windmacher, Wesseln-Herberge findet Sonntag, 4. October statt, wozu freundlichst einladet der jetzige Herbergswirth

A. Schmidt, Sandbergstraße 37.

## Schwarzwälder Uhren

in allen Gattungen, richtig gehend, sind bei mir von 1/2 Uhr. an in großer Anzahl vorräthig und verkaufe ich dieselben mit 1 Jahre Garantie, auch gebe ich solche auf Abzahlung aus. Alte Uhren nehme ich in Zahlung an. C. Kane, Uhrmacher, Rosenbalerstr. 69. nahe d. Wesseln's. Here.

Eine kleine hölz. Drehbank ist billig zu verkaufen, Wallstraße Nr. 48. 1 Treppe hoch.

Neuere' mah. u. Schlafsofa, kleines Sofa sind billig zu verkaufen, Kronenstr. 12, 13. beim Tapezierer.

Eine Partie zurückgesetzt

## fertige Westen

in Cashmir, Seide u. Bique empfehlen à 1 1/2 Thlr.

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. 182. zw. d. Fanden: u. Mohrenstr.

Leipzigerstr. 105, vis-à-vis dem Kriegsministerium, sollen die von dem Ausverkauf noch überbleibenden Cigarren, 250 Stück Saranna, à 4 Thlr., 250 St. Hamburger à 2 1/2 Thlr., 250 St. Bremer à 1 1/2 Thlr., 250 St. Bremer à 2 1/2 Sgr. verkauft werden. 100 Stück Cigarren à 3 u. 12 Sgr. sind auch noch vorräthig. Schnupftabak, à Pfund 5 Sgr.

## Gas-Coaks

wird aus dem Schiff mit 25 Sgr. pro Tonne verkauft, Schiffbauerdamt (14.) 10. bet F. W. Grosse Schme.

Metallbuchstaben u. Ziffern, auch verguldet oder lackirt in allen Farben, empfiehlt billigst

V. J. Thonet, Charlottenstr. 68.

## Ausverkauf.

Unter den Bekleidungen und Stickereien, welche ich bedeutend unter dem Einkaufspreis

## zum gänzlichen Ausverkauf

gestellt habe, als: Kragen, Chemisette, Pelserinnen, Gaudenlonds, Striche, Einsätze, Kanten, glatt und gemusterten Tüll, gestreuten u. glatten Woll zu Kleiden u. f. w. empfehle ich beehender

## Gardinen-Beuge

glatter Mouffelin à Elle 3, 4 u. 5 Sgr., 1/2 breit, gestreifter Mouffelin à 3, 4, 5 u. 6 Sgr., 1/2 breit, broch. Mouffelin à Elle 5, 6 u. 7 1/2 Sgr., 1/2 u. 1/3 te. sowie auch Gardinen-Kanten.

## 30. Heiligegeiststraße 30.

Julius Lubowsky.

## Bitte um gütige Beachtung.

Da ich heute mein neu eingerichtetes Kleidermagazin in großer und moderner Auswahl eröffne und auch gewiss einen feinen Preis stelle, bitte ich das geehrte Publikum mich zu besuchen.

Lehmanns, Schneidermeister, Brandenburger. Nr. 51.

## Für Tischler.

Gewundene Stäbe, bislen und wabagony zu billigen Preisen stets vorräthig, so wie jede Art Dreckschtrabst wird sauber u. billig angefertigt, Prezanterstraße 27.

F. W. Vater, Dreckschtrabst.

## J. Singer,

Schützenstr. 62., Ecke der Markgrafenstr., empfiehlt seine von der Leipziger Messe erhaltenen neuen Waaren, bestehend in einer großen Auswahl

**Echter Thibets** (reiner Wolle) à 12½ u. 15 fgr.  
**Eine sehr gute u. feine Qualität** à 17½ u. 20 fgr.  
**Halb-Thibets**, in allen Farben à 7½ u. 9 fgr.  
**Gros de Berlins**, Mir Luhrs, Ghangants und Moirés in allen Farben à 9 u. 10 fgr.  
**Gewichte wollene Kleider**, in allen Farben à 4½ fgr.  
**Garirte woll. Zeuge**, in schwärer Qualität à 5 u. 6 fgr.  
**Eine leichtere Sorte** à 3½ u. 4 fgr.  
**Schwarzen Lapp**, (gute Qualität) à 17½ u. 20 fgr.  
**Breite echtfarbige Doppeltanne** à 3½ fgr.  
**Breite französische Kartune** à 4 u. 5 fgr.  
**Echtfarbige Cattune**, in gewöhnl. Breite à 2 3 u. 3½ fgr.

Ganz große Umschlage-Tücher (in Halbwole) v. 20 fgr. an, dito in reiner Wolle von 1½ fgr. an.  
5 Ellen große Doppel-Lonq-Gales von 2 fgr. an, dito in reiner Wolle von 3 fgr. an.  
Eine ganz schwere Qualität Leng-Gales (in reiner Wolle), deren regelmäßiger Preis 5 fgr. ist, für 3½ u. 4 fgr.  
Auch halte ich dieses Jahr ein großes Lager fertiger

### Damen-Mäntel,

die ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen verkaufe.

## Wer anständig, billig und warm

gekleidet gehen will, bemühe sich nach der Landsbergerstraße 67. Ecke der Kurzenstr. da sollen verkauft werden: fertige, wärmte, neuwolle **Damen-Mäntel**, **Bournois**, **Polka-Zacken** u. Kasawälen. Auch für junge Mädchen u. Kinder: Mäntel, Bournois Polka-Zacken, die Preise werden wie längst bekannt billig bemerkt.

für **Herren feine fertige** Gesellschafts-

Westen à 1 fgr. 25 Cgr. Zur billigen Handlung von

**M. S. Hanff, Landsbergerstraße 67.**  
**Ecke der Kurzen = Straße.**

Gute mod. Sophas sind sogl. nach bill. zu verl. Judenstr. 18.

Alle amerikanischen Gummischuhe werden gekauft und gut bezahlt von Albert Leng, Kommandantent. 38. 1. Fabrikladen.

**Die höchsten Preise** für Jansen, Gold, Silber, Uhren, Taschen, Pfandscheine u. zahlr. Rosenkranz, Papenkr. 15. 1. Ex. 1. Epitaph-Konzehillig, 11. 1. Wilhelmstr. 93. bei Schmidt.

Gedächtnis-Albumen sowie auch dergleichen Vortragsblätter, finden Beschäftigung bei **H. Koppe**, Friedrichstraße 8.

**2** Zwei Metallblätter finden Beschäftigung bei **Zende**, Kommissarweg 10.

1 Buchd. v. d. Dredebern, Kaufmann, Hr. Georgenstraße, 2.

Stahlarbeiten die auf Damentaschenbügeln eingerichtet sind, finden Beschäftigung bei **C. Siebert**, Eimerstr. 63.

1 Lehrling sucht der Uhrmacher Hr. März, Friedrichstraße 93.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat Graveur zu lernen, findet einen Lehrherrn. Wo? in im Jnt. Com. zu erw. Holzerischen Kinden-Versöhnung, Königstr. 32. v. Lindemann.

Ein Bursche der Lust hat, die Binsgießerei zu erlernen kann sich melden, Leipzigerstr. 86. bei Werling und Glatz.

**2** Schloßfr. für Schuhm. 3. o. ist Französischer. 61. Sommer.

Eine Bürgeretablage mit Garten, Kapellhaus und Villaard, in Verhältniß wegen fogleich an einem realen Nießver zu überlassen. Das Röhre Sparwaldstraße 13. 2. Ex. recht, Morgens bis 10 Uhr.

## Unterricht für Erwachsene

im richtigen Schreiben und Sprechen und im Stil.

Zu den neuen Kurven (für Damen Nachmittags, für Herren Abends) erachtet ich, gefällige Vorträge zu machen und mich anzuführen. — Wie bisher unterrichte ich auch ferner einzeln Personen, und bitte, selbst wenn man im reiferen Alter u. auch vielleicht ohne alle Vorkenntnisse sein sollte, sich mit Vertrauen an mich zu wenden, welches ich durch Gewissenhaftigkeit im Unterrichte und die strengste Disziplin zu ehren weiß.

**Ed. Raabe**, Lehrer f. Erwachsene, Burgstr. 4. part.

Concessioniertes Institut für

## Schnell-Schön-schreiben

des Calligraphen **J. Spieß**, Neue Friedrichstraße 76a., 1. Ex. Neue Leipziger für Herren u. Damen. — Geschäftsteile können auch Abends bis 9 Uhr Theil nehmen. — Es wird Jedem in 15 bis 20 Unterrichtsstunden eine überaus schönere und freiere Handschrift garantiert.

Ich habe meine Wohnung vom neuen Markt 6. nach der heiligen Geiststraße 1. 2. Ex., im sogenannten Gospitalhaus, neben der Kirche, verlegt. Dr. H. E. Kömnickal.

Dem heute Abend 6½ Uhr nach langwöchentlichem Krankenlager in Folge des Nervenschwachs, erfolgten sanften Tode unseres innig geliebten Mannes und Sohnes Adolf Sasse im vollendeten 39. Lebensjahre, zeigen allen Verwandten und theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch an.

Berlin, 29. Sept. 51. Bertha Sasse, geb. Horn.

Caroline Sasse, geb. Woburg.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Oct. Morgens 9 Uhr vom Trauerhause, Hr. Hamburgerstr. 14. an statt.

**Ein Fred' der Belobung**, auch mehr im Intelligenz-Comptoir dem Finder einer gelb. Uhr (seitig ein Kind mit einem Hund) an ein. Mann gelb. Schür mit Petrus schaft u. verl. den 30. Sept. Vor dem Kaufe wird gewarnt.

Freitag, den 3. v. M. Morgens 9 Uhr findet die Beerdigung des ehemaligen Stadtverordneten Hrn. Sasse vom Sterbehause, Hr. Hamburgerstr. 14. an statt.

Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, versammeln sich beim Tischlermeister Herrn Frankel, Hr. Hamburgerstr. Nr. 11.

Alle diejenigen welche am Montag den 23. July Auswärtige waren: wie ein dritterer Schuhmann beim Vertrieben auf dem Tempelver Helle einen Knaben verlor, und des Das zwischentretens eines hiesigen Bürgers u. das Kind zu retten, sowie dessen späterer Arrestation, wollen gefälligst ihren Namen und Wohnung frühstens bis zum 4. Oetbr. Jacobstr. 1. beim Tischlermeister, Hoff anzeigen. Derselbe soll bei Verfall halber zur Strafe gezogen werden, u. beaort genauer Zeugnisaufgaben.

Der Ditt'che Gesangsverein ist vom 1. Oct. ab, Blumenstr. 50a.

Seit melodiös hier demilkommt, G. Otto.

Schmerz laß nach. — Kriebel.